

Schlussstrich

Mit 30 Jahren verlässt Micha Heitkamp den Juso-Vorstand viel früher, als er müsste. Nun will er sich anderen Aufgaben in der SPD widmen.

Kerstin Rickert

Minden/Hille. Fünf Jahre hätte Micha Heitkamp den Vorsitz bei der Jugendorganisation der SPD, den Jusos OWL, theoretisch noch weiterführen können. Denn erst mit 35, als „erwachsenes“ SPD-Mitglied, hätte er ihn definitiv abgeben müssen. Die Entscheidung, bereits in diesem Jahr nicht wieder zu kandidieren, traf der 30-jährige Rothenuffelner bewusst. „Es war an der Zeit“, sagt er nach seinem Abschied im MT-Gespräch.

Zehn Jahre lang gehörte Micha Heitkamp dem Vorstand der Jusos OWL an, die vergangenen sechs Jahre als Vorsitzender. Bei den Wahlen am vergangenen Wochenende trat er nicht wieder an. „Zehn Jahre Vorstandsarbeit haben mich auch ein Stück weit professionalisiert“, sagt er. Mit den Jusos verbinde er dagegen Spontaneität, Aktivismus und Unangepasstheit. Ein Wechsel sorgte für frischen Wind und biete die Chance, neue Impulse zu setzen.

„Ein komisches Gefühl ist es schon, plötzlich nicht mehr im Amt zu sein“, gibt Heitkamp zu. Das habe er nach so langer Zeit auch erst einmal realisieren müssen. „Ich habe in die Arbeit der Jusos viel Zeit und Energie hineinsteckt, und sie sind ein Teil meines Lebens geworden. Direkt nach der Regionalkonferenz habe ich mich dabei erappt, dass ich etwas in den sozialen Netzwerken posten wollte. Bis mir klar wurde, dass das ja jetzt nicht mehr mei-



Zehn Jahre lang gehörte Micha Heitkamp aus Rothenuffeln zum Vorstand der Jusos.
Foto: Kerstin Rickert

ne Aufgabe ist. Ich muss loslassen“, sagt er. Seine Worte klingen ein bisschen wehmütig, aber bestimmt. Der Zeitpunkt, anderen das Feld zu überlassen, habe gepasst und ein Nachfolger bereit gestanden. „Ich weiß den Regionalverband in richtig guten Händen“,

sagt er mit Blick auf den neuen Vorstand, der in seinen Augen ein gutes Team bilde. Wie wichtig das sei, habe er selbst erfahren dürfen. „Ich bin sehr dankbar für die große Unterstützung. Was wir erreicht haben, haben wir gemeinsam erreicht“, so Heitkamp.

Für ihn ende ein wichtiges Kapitel: „Ein Drittel meines bisherigen Lebens war ich bei den Jusos in verantwortlicher Funktion.“ Aber er gehe auch mit einem guten Gefühl. Mit seinem Abschied aus dem Regionalvorstand OWL zieht er nun auch einen „Schlussstrich bei den Jusos insgesamt“. Seit 2008 Mitglied der SPD, war er von 2011 bis 2015 Vorsitzender der Jusos Minden-Lübbecke und ab 2014 der Jusos OWL, das zugleich sein letztes Amt bei den Jungsozialisten gewesen sein soll.

An einen Rückzug aus der Politik denkt Micha Heitkamp dabei ganz und gar nicht. Konzentrieren will er sich auf sein Engagement in der Mutterpartei. Dem Vorstand der SPD Minden-Lübbecke gehört er seit 2012 an, seit 2018 als stellvertretender Kreisvorsitzender. „Insofern ist der Sprung in die SPD für mich kein neuer.“

„Im Herzen bleibe ich aber immer ein Juso“, sagt er. Dort habe er hautnah erlebt, wie Politik funktioniert und die politische Arbeit von Grund auf kennengelernt. Ein nicht zu unterschätzendes Rüstzeug sei das, was politische Quereinsteiger häufig nicht mitbrächten. „Es gibt genug zu tun. Es ist ja kein Geheimnis, dass es der Partei schon besser ging.“ Auch mit den Jusos bleibe er in Kontakt. „Es sind Freundschaften entstanden, die ich weiter pflegen möchte.“ Er wolle nun sein Theologie-Studium in Münster abschließen und wieder öfter Handball spielen.